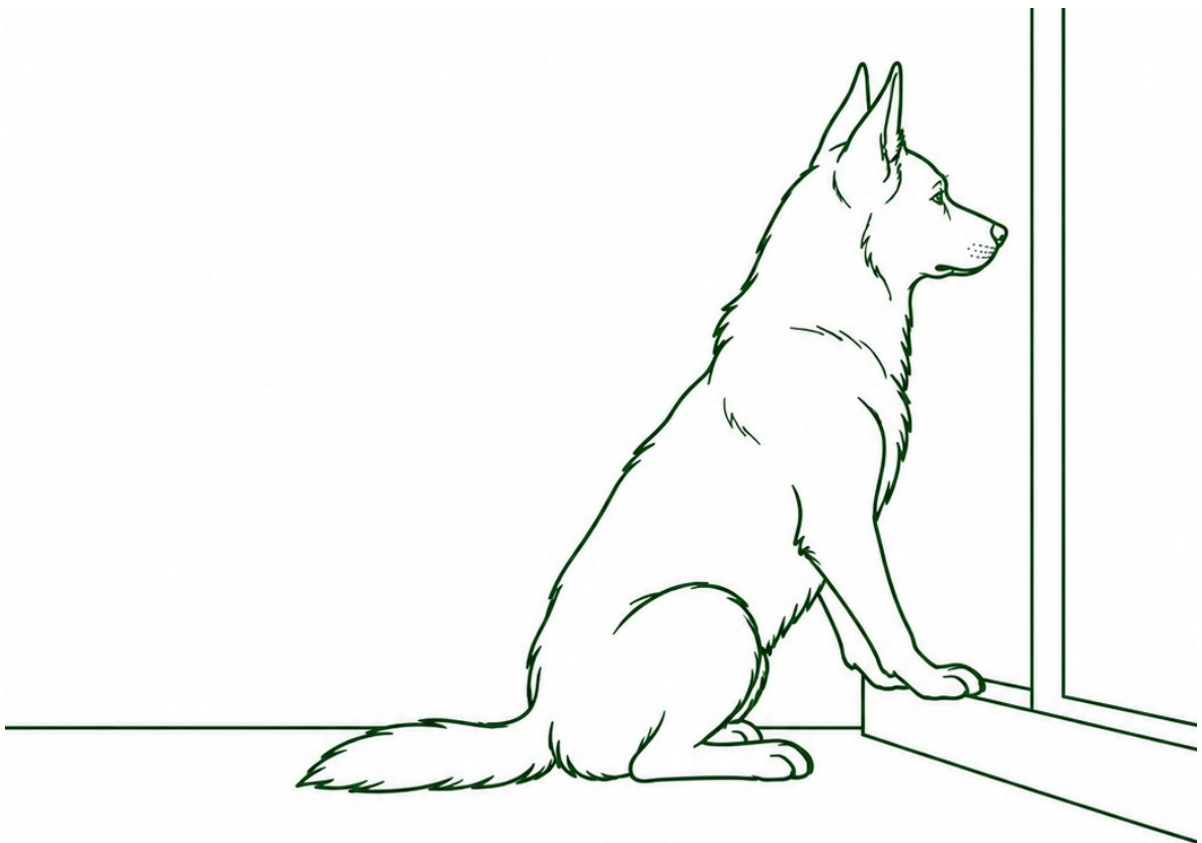


Wenn der Hund jeden anbellt, der vorbeigeht

Bellen am Fenster und an der Tür verstehen
und die Auslöser aus dem Alltag nehmen



Inhalt

Dieses Heft ist für dich	3
Teil I · Der Hund am Fenster	4
Teil II · Warum es sich so hartnäckig hält.....	7
Teil III · Die Auslöser aus dem Alltag nehmen.....	10
Teil IV · Was du stattdessen aufbaust	15
Teil V · Wenn ein Heft nicht mehr reicht.....	18
Woher das Wissen stammt.....	21
Arbeitsbögen	22
Impressum	30

Dieses Heft ist für dich, wenn

Dein Hund liegt am Fenster und kündigt jeden an, der vorbeigeht.

Beim Klingeln geht jedes Mal alles los, egal wer davorsteht.

Der Paketbote ist der Höhepunkt des Tages.

Du kannst nicht mehr in Ruhe telefonieren, wenn jemand am Haus vorbeikommt.

Nach dem Bellen dauert es lange, bis er sich wieder hinlegt.

Es gab schon eine Bemerkung von den Nachbarn.

Du musst nicht alles wiedererkennen. Zwei Punkte reichen.

Und wann es nicht das richtige Heft ist

Dein Hund bellt vor allem dann, wenn er allein ist. Das ist ein anderes Thema mit anderen Ursachen und steht hier nicht drin.

Er kündigt Besucher nicht nur an, sondern hat nach jemandem geschnappt oder gebissen. Dann fängst du mit Teil V an.

Es geht um Bellen draußen an der Leine, gegen andere Hunde. Auch das ist ein eigenes Thema.

Das ist keine Absage. Es ist der Unterschied zwischen einem Verfahren, das du allein aufbauen kannst, und einer Lage, in der jemand hinsehen muss.

Teil I · Der Hund am Fenster

Die Frage, um die es hier geht: Was tut er da eigentlich?

Der Moment, in dem er hochfährt

Du sitzt im Wohnzimmer und telefonierst. Dein Hund liegt auf dem Sofa, halb schlafend, den Kopf zum Fenster.

Draußen geht jemand vorbei.

In derselben Sekunde ist er oben, an der Scheibe, und der Raum ist voll. Du legst die Hand über das Telefon, sagst seinen Namen, sagst ihn lauter, stehst auf. Bis er aufhört, ist der Passant längst weg.



Die Sofalehne ist der Aussichtsplatz. Ohne sie käme er nicht auf diese Höhe, und ohne die Höhe sähe er den Passanten nicht kommen.

Dann kommt der Teil, den kaum jemand mitzählt: Er legt sich nicht wieder hin. Er bleibt am Fenster, angespannt, und sieht hinaus. Zwei Minuten später kommt der Nächste.

Zwanzigmal am Tag.

Um diese zwanzig Mal geht es in diesem Heft. Nicht um das eine laute Ereignis, sondern um die Häufigkeit, und darum, was sie mit deinem Hund macht.

Was dieses Heft leistet

Es nimmt deinem Hund die Gelegenheiten weg, bevor es irgendetwas übt.

Der Grund dafür steht in Teil II und ist der Kern der Sache: Am Fenster wird das Reaktionsmuster sehr häufig wiederholt. Der Passant taucht auf, dein Hund reagiert, kurz darauf ist der Passant wieder weg. Bei Hunden, die Distanz herstellen wollen, kann das Verschwinden des Reizes das Bellen zusätzlich verstärken. Unabhängig von der genauen Funktion gilt: Solange das zwanzigmal am Tag passiert, sammelt der Alltag sehr viel mehr Wiederholungen als eine einzelne Übungseinheit.

Du wirst deshalb zuerst zählen, dann die Sichtachsen umbauen, und erst danach etwas aufbauen.

Am Ende steht kein Hund, der nie wieder bellt. Am Ende steht einer, der ankündigt und dann wieder aufhört, weil das Ankündigen ein Ende bekommen hat, das vorher fehlte.

Was es nicht leistet

Es stellt keine Diagnose und es behandelt nicht jedes Bellen.

Bellen ist beobachtbares Verhalten und zugleich eine Lautäußerung, die in sehr verschiedenen Zusammenhängen auftreten kann. Dieses Heft behandelt vor allem das Ankündigen am Fenster, am Zaun und an der Tür sowie Reaktionen auf Geräusche, deren Quelle dein Hund nicht sehen kann.

Nicht behandelt wird das Bellen in deiner Abwesenheit. Das sieht ähnlich aus und hat andere Ursachen.

Nicht behandelt wird das Bellen an der Leine gegen andere Hunde.

Und es ist kein Heft für Hunde, die einen Besucher nicht nur ankündigen, sondern nach ihm geschnappt oder ihn gebissen haben. Dann lies Teil V zuerst.

Was du brauchst

Eine Ausgangsmessung. Wenn die Situation sicher und für deinen Hund gut tragbar ist, zählst du zunächst einige Tage, idealerweise eine Woche, bevor du größere Änderungen machst. Bei deutlichem Stress, Sicherheitsproblemen oder unzumutbarer Belastung beginnt Management sofort; dann dokumentierst du ab diesem Zeitpunkt.

Die Bögen aus dem Anhang und einen Stift, der am Fenster liegen bleibt.

Später, für den Umbau: Sichtschutzfolie oder etwas Gleichwertiges, und die Bereitschaft, ein Möbelstück zu verrücken.

Und die Absprache mit allen im Haushalt, wie gezählt wird und welche Sicherheits- oder Managementmaßnahmen von Anfang an gelten.

Wie du weiterliest

Teil II erklärt, warum das Bellen nicht von allein weniger wird. Wenn du nur einen Teil liest, dann diesen.

Teil III ist der Umbau: Sichtachsen, Klingel, Tür, Zaun.

Teil IV baut auf, was dein Hund stattdessen tun soll. Er kommt bewusst nach dem Umbau und nicht davor.

Teil V ist für den Fall, dass mehr gebraucht wird, als ein Heft geben kann, und für die Lage, in der schon Ärger mit den Nachbarn besteht.

Die Aussagen in diesem Heft stützen sich auf Untersuchungen. Damit der Text lesbar bleibt, stehen die Quellen nicht mittendrin, sondern gesammelt am Schluss unter „Woher das Wissen stammt“. Wer sie nicht braucht, überliest sie.

Warum „nicht mehr bellen“ der falsche Auftrag ist

Der Satz, mit dem die meisten in eine Hundeschule kommen, lautet: Er soll nicht mehr bellen.

So gestellt ist die Aufgabe zu ungenau. Nicht weil das Ziel grundsätzlich unerreichbar wäre, sondern weil der Satz noch nichts darüber sagt, warum, wann und in welchem Zustand dein Hund bellt.

Bellen ist beobachtbares Verhalten. Entscheidend ist: Dieselbe Lautäußerung kann in sehr verschiedenen Lagen auftreten und dabei unterschiedliche Funktionen und emotionale Hintergründe haben.

Ein Hund, der am Fenster Distanz zu einem Passanten herstellen möchte, und einer, der mit Bellen Aufmerksamkeit von dir bekommt, können völlig unterschiedliche Gründe und Konsequenzen haben. Ein identischer Plan wäre deshalb oft unpassend.

Was du stattdessen fragst: In welcher Lage bellt er? Was passiert unmittelbar davor und danach? Und welche Motivation oder Emotion könnte beteiligt sein? Erst daraus entsteht ein sinnvoller Plan.

Welches Bellen bei euch stattfindet

Sechs praktische Zusammenhänge, in denen Hunde Laut geben. Das sind Arbeitskategorien, keine Diagnosen. Kreuz beim Lesen an, was du wiederer kennst.

Ankündigen an der Grenze. Am Fenster, am Zaun, an der Tür. Etwas nähert sich dem Bereich, den dein Hund als seinen ansieht. Das ist der Hauptfall dieses Hefts.

Abstand fordern. Jemand kommt näher, und dein Hund möchte mehr Distanz. Dazu können nach vorn gerichtete Körperspannung, wiederholtes Bellen oder Rückzugstendenzen gehören. Am Klang allein lässt sich die Motivation nicht sicher erkennen. Lies dazu Teil V.

Etwas von dir verlangen. Der Hund bellt dich an, du stehst auf. Das ist das genaue Gegenteil und braucht einen anderen Plan.

Erregung im Spiel. Kann völlig normal sein. Relevant wird es, wenn es sehr häufig, sehr intensiv oder für deinen Hund schwer zu beenden ist.

Lautgeben in deiner Abwesenheit. Steht nicht in diesem Heft.

Reaktion auf Geräusche ohne sichtbare Quelle. Treppenhaus, Aufzug, die Tür der Nachbarn. Behandelt dieses Heft mit, aber getrennt, weil dein Hund dabei nichts sehen kann.

Manche Haushalte haben mehrere dieser Zusammenhänge gleichzeitig. Auf Bogen A trägst du deshalb bei jedem Ereignis nicht nur ein, dass gebellt wurde, sondern auch, welcher der sechs Fälle am ehesten passt.

Was du aus Teil I mitnimmst

Bellen ist ein Verhalten und eine Lautäußerung, die in verschiedenen Zusammenhängen unterschiedliche Funktionen haben kann.

„Nicht mehr bellen“ ist deshalb noch kein ausreichend präzises Trainingsziel.

Die brauchbaren Fragen lauten: In welcher Lage passiert es? Was geschieht davor und danach? Welche Motivation oder Emotion könnte beteiligt sein?

Dieses Heft behandelt das Ankündigen an der Grenze und die Geräusche ohne sichtbare Quelle. Alles andere braucht einen anderen Plan.

Bogen A · Die Belliste

Wenn die Situation sicher und gut tragbar ist, sammelst du zuerst einige Tage bis eine Woche lang einen Ausgangswert. Wenn Management aus Sicherheits- oder Tierschutzgründen sofort nötig ist, beginnst du damit und notierst genau, ab wann es gilt. Eine Zeile pro Bellereignis.

Hund: Woche vom:

Tag	Uhrzeit	Wo	Auslöser	Fall 1-6	Dauer	Bis ruhig

Fall 1 bis 6 sind die Arbeitskategorien aus Teil I. Dauer ist die Zeit, in der gebellt wurde. „Bis ruhig“ meint die Zeit, bis dein Hund wieder ungefähr auf seinem individuellen Ausgangsniveau ist: weichere Körperspannung, kein anhaltendes Scannen oder Fixieren, normale Atmung und wieder ansprechbar. Hinlegen allein ist noch kein sicherer Ruhemarker.

Hier endet die Leseprobe.

Wenn der Hund jeden anbellt, der vorbeigeht

Das vollständige Arbeitsheft hat 30 Seiten und 7 Arbeitsbögen zum Ausdrucken. Du bekommst es sofort nach dem Kauf als PDF.

9,90 Euro, einmalig, kein Abo.

Zum Heft:

hundeschule-unterhunds.de/themenpakete/?paket=bellen

unterHUNDS – Hundeschule mit Verhaltenstherapie, Merzig